

# Learning by doing

## Workshops der grafik.werkstatt vermitteln praktische Gestaltungs- und Materialerfahrungen

Gestalten lernt man nur durch das eigene Tun: musizieren, tanzen, zeichnen, drucken. „Es kommt auf das Tun an“, sagte dazu der deutsche Philosoph der Aufklärung Immanuel Kant und steht damit in der philosophischen Tradition der Antike. Aristoteles formulierte deutlich früher: „Was man lernen muss, um es zu tun, das lernt man, indem man es tut.“

Aus der englischen Übersetzung „What we have to learn to do, we learn by doing“ wurde zu Beginn des 20. Jh. das pragmatisch kurze „learning by doing“. Ob griechische Antike, deutsche Aufklärung oder amerikanische Pragmatik: Es gilt immer noch. Wir müssen selbst tun, was wir lernen und können wollen. Das gilt insbesondere für das Gestalten, ob mit Pinsel und Stift, Druckstöcken oder -farbe. Gestalten ist

**„Denn das ist nun mal Geheimnis und Spezifikum des kreativen Prozesses: Es ist ein Werden im Entstehen und kein antizipiertes Produkt.“**

sowohl Handwerk wie Handarbeit und bedarf der eigenen Praxis. Es ist ein manueller und (multi-) sinnlicher Prozess des „Hervorbringens von Werken“ auf der Basis von Können und Wissen, durch Experiment und Spiel. Nichts anderes meint der Begriff der „poiesis“, den Aristoteles praktisches Wissen und Können nennt. Der schöpferische Mensch schafft Werke und Objekte.

Ob Fotografie oder Typografie, ob Handwerk, Kunsthandwerk oder auch die bildende Kunst: Die gemeinsame Klammer ist das eigene Tun. Dazu tragen die Workshops in besonderem Maß bei, die außerhalb des regulären Curriculums angeboten werden und bei denen eigenständig praktische Gestaltungs- und Materialerfahrungen mit analogen wie digitalen Techniken gemacht werden können. Diese Workshops ermöglichen, Materialien und alte wie neue Gestaltungstechniken auszuprobieren.

Dabei sammelt der/die Einzelne ganz eigene praktische Erfahrungen, die auf keinem anderen Weg entstehen können. Denn das ist nun mal Geheimnis und Spezifikum des kreativen Prozesses: Es ist ein Werden im Entstehen und kein antizipiertes Produkt.

Neugierig und offen auch für Nicht-Bekanntes zu sein, ist schließlich eine der Bedingungen für einen Gestaltungsprozess. Am Semesterende werden (gelungene) Arbeiten der Workshops an der Werkschau präsentiert. Die Workshops sind freiwillig und kostenlos, wenn auch teilnehmerbeschränkt. Schauen Sie im Semesterplan oder auf der Website der grafik.werkstatt, welche Workshops angeboten werden und ob noch Plätze frei sind.



Die Workshops ermöglichen, alte wie neue Gestaltungstechniken auszuprobieren wie zum Beispiel...



...die Typografie



...den Siebdruck



...oder Kreativitätstechniken

Studierende:

Linda Kunath, Maïke Neumann,

Parvati Sauer, Sofia Sailer

Betreuender Professor: Prof. Ralf

Lankau | grafik.werkstatt